

Ende 2022 ist Schluss mit Hafenumschlag

Rat der Stadt Flensburg besiegelt „Aus“ für Gewerbe und Hafen auf dem Ostufer - 1000 neue Wohnungen

Deutschlands nördlichster Seehafen, Flensburg, schrumpft zu einem „Resthafen“ zusammen.

Nach einem langwierigen, zuletzt sehr emotional geführten Diskurs unter den politischen Parteien im Stadtrat sowie Vertretern aus der Wirtschaft über die künftige Aufstellung des Hafens vollzog jetzt die Ratsversammlung der Stadt die entscheidende Weichenstellung: Mit klarer Stimmenmehrheit - heißt: 24 Ja-Stimmen zur Neuausrichtung gegenüber 12 Nein-Stimmen zum Erhalt des Status quo - wurden die Aufgabe der Hafen- und Gewerbeaktivitäten am Ostufer der Fördestadt und die Konzentration auf dem Westufer besiegelt. Die Einstellung der Hafentätigkeiten am Ostufer soll mit Ablauf des 31. Dezember 2022 erfolgen.

Zum Kreis der Befürworter einer Neujustierung gehörten neben CDU und SPD, die mit Simone Lange die Oberbürgermeisterin der Stadt stellt, auch Grüne und FDP.

Ein klares „Nein“ gegen die Umwidmung formulierten die Fraktionen von SSW, Die Linke, die WiF und die Fraktion Flensburg Wählen. Das damit in wenigen Jahren zur Verfügung stehende Areal soll dann schrittweise für den Wohnungsbau umgewidmet werden. Im Raum steht dabei ein Gesamtinvestment in Höhe



Ein Bild aus vergangenen Tagen: Umschlagarbeiten an einem Küstenmotorschiff am Ostufer in Flensburg

Foto: Arndt

von rund 70 Millionen Euro. Bis zu 1000 neue Wohnungen könnten in einem attraktiven Umfeld direkt am Wasser entstehen. Im Lager der Befürworter der Verlagerung der Hafen- und Gewerbeaktivitäten ist von einem „Jahrhundertprojekt“ die Rede und davon, dass das Gesamtvorhaben „in hohem Maße stadtökonomisch und -ökologisch vernünftig“ sei. Mit Blick auf die langfristige Weiterentwicklung der Stadt könne auf dieses Großvorhaben nicht verzichtet werden.

Ganz anders wird die Entscheidung im Kreis der Befürworter von Hafen und Ge-

werbe auch am Förde-Ostufener kommentiert. Hier will man sich trotz des klaren Ratsvotums nicht geschlagen werden, sondern zeigt sich im Gegenteil kämpferisch. Als neue Stimme dieser Bewegung wurde jetzt die Bürgerinitiative „Flensburg Hafen“ ins Leben gerufen. Sie versteht sich als „Fürsprecher für den Hafen“ und tritt unter anderem dafür ein, dass das nun vom Rat beschlossene Umwidmungskonzept wieder „vom Kopf auf die Füße gestellt wird“. Der Initiative haben sich bislang Akteure mit einem heterogenen beruflichen und persönlichen Hintergrund angeschlossen. Sie verbindet das

gemeinsame Interesse daran, dass der Hafen in seiner Gänze auf dem Ost- wie auch auf dem Westufer erhalten bleibt. An der westlichen Uferkante sind heute unter anderem die Stadtwerke Flensburg mit ihrem Kraftwerk sowie auch die Werft FSG angesiedelt.

Die Bürgerinitiative will zudem die Landesregierung in Kiel dafür gewinnen, um sich auch für den Erhalt des Gesamthafens Flensburg einzusetzen. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (FDP) hatte sich stets für den ungeteilten Erhalt der Aktivitäten in der alten Hafen- und Handelsstadt eingesetzt. ■ EHA

Anfrage im Bundestag

FDP-Fraktion erkundigt sich nach Potenzial der autonomen Schifffahrt in Deutschland

Die autonome Schifffahrt ist jetzt Thema im Bundestag. Anhand einer Kleinen Anfrage will die FDP-Fraktion von der Bundesregierung wissen, ob sie das Potenzial in der autonomen Schifffahrt für ausreichend hält, um solche Entwicklungen auch in Deutschland zu fördern. Gefragt wird auch, wann Gebiete ausgewiesen werden, in denen autonome Schiffe und Systeme zu Testzwecken operieren können.

Die Abgeordneten erkundigen sich auch speziell nach dem Potenzial für autonome Schifffahrt in der Region Rhein-Ruhr. Weitere Fragen: Anhand welcher Auswahlkriterien wird die Bundesregierung mögliche Testfelder für die autonome Schifffahrt aussuchen? Kann die autonome Binnenschifffahrt dazu beitragen, dass mehr Schwertransporte auf der Wasserstraße durchgeführt werden? ■ fab

Hoffnung für Schiffbauer

Althusmann: Niedersachsen erwägt Unterstützung für Elsfl ether Werft - Landesbürgschaften vorstellbar

Die niedersächsische Landesregierung schließt Hilfen für die Elsfl ether Werft nicht aus, die bei der Sanierung des Segelschiffs „Gorch Fock“ in finanziellen Schwierigkeiten steckt. Er hoffe, dass die Werft bald wieder in ruhigeres Fahrwasser kommt, sagte Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) am Montag in Oldenburg. Das Land werde alles dafür tun.

Auf Nachfrage sagte er, Niedersachsen könnte privaten

Investoren mit Landesbürgschaften ein Engagement bei der Werft erleichtern. Althusmann sprach sich dafür aus, die „Gorch Fock“ fertig zu sanieren, nachdem schon viele Millionen Euro ausgegeben worden seien. Die Elsfl ether Werft hatte im Februar wegen Finanzproblemen Insolvenz angemeldet (thb.info 20. Februar 2019). Hintergrund sind mutmaßlich veruntreute Gelder in Millionenhöhe. ■ Inifab